

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erläuterte und einen Grundriss der im Jahre 1298 zerstörten Burg vorwies, wie er sich nach den vorgenommenen Grabungen und der genauen Untersuchung der Ueberreste ergeben hat.

Im Fernern machte der Vortragende an Hand von Originalplänen und Aufnahmen Mitteilungen über die alte Münze und das sogen. Hallerhaus an der Inselgasse in Bern, welche infolge des Hôtelneubaues „Bellevue-Pallace“ abgebrochen werden. W.

Sitzung, Freitag, den 1. Dezember 1911 auf Pfistern. Der Verein ermächtigt den Vorstand zur Unterzeichnung einer Eingabe des Kirchenfeldleistes, in der der Bundesrat ersucht wird, die Platzfrage für das Welttelegraphen-Denkmal einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. In der Diskussion wurde betont, dass das Denkmal nach dem nun einmal vertraglich festgelegten Modell des Bildhauers Romagnoli aus Bologna nicht auf den Helvetiaplatz, sondern in die Achse der Kornhausbrücke auf den Viktoriaplatz gehöre.

Hierauf hielt Ingenieur Fr. Hübner, Brückenkontroll-Ingenieur des schweizerischen Eisenbahndepartements an Hand von Detailplänen einen sehr interessanten Vortrag:

„Ueber wichtigere eiserne Tragwerke in modernen Hotels und andern grössern Privatbauten.“

Die modernen Hotel-Paläste mit ihren grossen Haupträumlichkeiten, wie Vestibul und Speisesäle, erfordern zum Tragen der Lasten in den darüber liegenden Stockwerken, Fachwerke der verschiedensten Arten, die in die Zwischenwände der Zimmer und in die Korridowände des über den Sälen liegenden Stockwerkes eingebaut werden. Wie solche Fachwerke auszusehen pflegen und welche Schwierigkeiten unter Umständen dem Eisenkonstrukteur für die Ausführung solcher Fachwerke erwachsen können, beleuchteten einige Werkstattzeichnungen der im „Hotel Waldhaus“ in Sils-Maria, sowie im „Schlosshotel Enderlin“ in Pontresina aufgestellten Fachwerke.

Schwierigkeiten der beleuchteten Art können aber bei jedem Privatbau mit wichtigeren eisernen Tragwerken entstehen. Sie sind aber hauptsächlich dem Umstände zuzuschreiben, dass infolge vorzeitigen selbständigen Festlegens der Gesamtdispositionen durch die Architekten der Eisenkonstrukteur alsdann der notwendigen sogen. „Ellenbogenfreiheit“ beraubt ist; der Fachmann kann dadurch kaum mehr zur Geltung gelangen und nur kaufmännische oder andere Künste pflegen dann den Ausschlag zu geben.

Ein besseres Zusammenwirken von Architekten und Eisenkonstrukteuren ist unbedingt erforderlich:

1. Um ein in jeder Beziehung gesundes Projektieren der Eisenkonstruktionen überhaupt zu ermöglichen, selbst auf die Gefahr hin, dass, im Interesse der Wirtschaftlichkeit, der Architekt auch einmal eventuellen bezüglichen Forderungen der Eisenkonstrukteure Rechnung zu tragen hätte.

2. Um die nicht nur mögliche, sondern bereits angestrebte Entwicklung der Eisenarchitektur fördern zu helfen.

3. Um zu bewirken, dass die in Privatbauten benötigten Eisenkonstruktionen auch richtig berechnet und deren Ausführungen nur denjenigen Werkstätten anvertraut werden, die auf richtige Behandlung des zu verarbeitenden Materials eingerichtet sind und von denen man das richtige Verständnis für die den Berechnungen zu Grunde zu legenden statischen Verhältnisse auch voraussetzen kann.

Anhand eines Beispiels erhellte dann, was für alltägliche Fehler insbesondere bei der Berechnung von Stützen begangen werden durch Nichtberücksichtigung der Kontinuitäten von Balkenlagern und Unterzügen bei der Belastungsermittlung und durch die eventuelle unangezeigte Berechnung der Stützen nach der Eulerschen Knickformel. Ferner wurde auch angetönt, welche Mängel an Eisenkonstruktionen beobachtet werden können, wenn diese, wie allzu oft der Fall, durch zwar meistens billige Arbeit liefernde, aber sachkundige Schlosser ausgeführt werden.

Endlich wurde noch hervorgehoben, dass der vielfache Usus, bei vier bis fünf und noch mehr Firmen Gratisofferten einzuholen, bei Privatbauten eine demütigende Inanspruchnahme der Arbeitskraft der Eisenkonstrukteure, eine direkte Lähmung des Eisenhochbaugewerbes bedeutet, und dass, bei der heutigen scharfen Konkurrenz, eine Anfrage bei zwei, aber dafür dann seriösen Firmen, vollständig genügen dürfte, um unter gleichen Voraussetzungen und insbesondere bei festgelegter Inanspruchnahme des Eisens eine rationelle und zugleich möglichst billige Offerte zu erzielen.

Abschliessend wurde noch des Umstandes gedacht, dass beim Eisen, wie bei keiner andern Bauweise, die statischen Voraussetzungen nicht nur realisierbar, sondern auch mittels Spannungsmessungen kontrollierbar sind, und dass gerade diese Eigenschaft den Eisenbau einer ganz besondern Würdigung Wert erscheinen lässt zu praktischen Anwendungen bei den so zahlreichen Aufgaben aus dem hochentwickelten Gebiet der Baustatistik. W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht von grosser schweizerischer Maschinenfabrik erster Konstrukteur für Dieselmotoren. Kenntnisse im Gasmotorenbau erwünscht. Schweizer bevorzugt. (1730)

Gesucht nach Paris ein Ingenieur, der einige Erfahrung in Pumpenanlagen hat und deutsch und französisch spricht. Anfangsgehalt 300 bis 400 Fr. (1738)

On cherche un chimiste capable de diriger des fabrications et leur personnel d'une manufacture de produits chimiques en France. (1740)

Gesucht ein Mitbetriebsleiter mit Hochschulbildung für die „Waffen- und Maschinenfabrik“-Abteilung einer grössern Unternehmung der Schweiz. Kenntnisse der franz. Sprache unerlässlich. (1741)

Gesucht ein junger Konstrukteur, flotter Zeichner nach Holland. Derselbe muss Holländer sein und konstrukt. Begabung haben. (1742)

Gesucht ein oder zwei Ingenieure, welche flüssig französisch und deutsch sprechen und schreiben und gute Acquisiteure sind, für den Vertrieb von Maschinen in Frankreich. (1743)

On cherche pour la Belgique quelques ingénieurs-mécaniciens suisses ayant fini en 1911 leurs études à l'école polytechnique, comme débuteants dans une fabrique d'automobiles très importante. Ils doivent connaître à fond la langue française, être des mathématiciens sûrs et avoir suivi avec succès les cours de mécanique. (1744)

Gesucht nach Russland ein Architekt oder tüchtiger energischer Bautechniker für ein bestrenommiertes Baugeschäft (Commandit-Gesellschaft) als Bureauchef. Kapitalbeteiligung erwünscht. (1745)

Auskunft erteilt:

*Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.*

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
18. Dez.	Städt. Tiefbauamt	Zürich	Erstellung der provisorischen Freischleusenanlage zwischen Bahnhofbrücke und unterem Mühlsteig.
18. "	Strasseninspektorat	Frauenfeld	Abdeckung und Bau der Zufahrtsstrasse Kiesgrube „Singenberg“ bei Sitterdorf.
20. "	Gemeinderatskanzlei	Wil (St. Gallen)	Erstellung der Kanäle im St. Peter-Quartier, samt Schlammsammeln, Spül-schächten usw.
20. "	Notar Bouchat	Saignelégier (Bern)	Fundament-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten für die neue protestantische Kirche und Pfarrhaus in Saignelégier.
22. "	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Gipser, Glaser- und Schreinerarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Othmarsingen.
23. "	Gemeindekanzlei	Gebenstorf (Aarg.)	Alle Arbeiten zur Erweiterung der Wasserversorgung Gebenstorf.
25. "	Samuel Schmid	Rosshäusern (Bern)	Erstellung eines Kässereigebäudes in Juchlishaus.
26. "	Gemeindeschreiberei	Wünnewil (Freib.)	Lieferung von etwa 6 bis 7000 Marksteinen.
26. "	Kant. Hochbauamt	Zürich	Ausführung von Dachdeckerarbeiten für den Unterhalt der Bedachungen auf den Staatsgebäuden des Kantons Zürich für 1912.
28. "	Bollert & Herter, Architekten	Sempersteig 3 Zürich und Herisau (Appenzell)	Maurer-, Steinbauer- und Kanalisationsarbeiten in armiertem Beton für den Neubau der Appenzell A.-Rh. Kantonalbank in Herisau.
30. "	Gebr. Pfister, Architekten	Zürich	Abbruch-, Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten für den Geschäftshausneubau Bahnhofstrasse - Füsslistrasse - St. Annagasse.